

Gemeinnützige GmbH

Mansfelder Straße 48
10709 Berlin

T 030 – 63 960 37 0
F 030 – 63 960 37 27
kontakt@bueroblau.de
www.bueroblau.de



Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

Protokoll der Ortsteilkonferenz Rollbergesiedlung

20. November 2019

ORTSTEILKONFERENZ ROLLBERGESIEDLUNG: DIALOG MIT DEN AKTEUREN VOR ORT!

**Protokoll der Ortsteilkonferenz, Mittwoch, 20. November 2019,
18:00 bis 21:00 Uhr im Mehrzweckraum der Grundschule in den Rollbergen**

Tagesordnungspunkte

1.	Info-Markt zur Situation im Planungsraum Rollbergesiedlung.....	2
2.	Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf.....	2
3.	Input von Fachabteilungen und Akteuren	3
4.	Diskussionsforen	5
5.	Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsforen.....	5
6.	Ausblick und Verabschiedung	12
7.	ANHANG.....	13

1. Info-Markt zur Situation im Planungsraum Rollbergesiedlung

Zwischen 18:00 und 18:30 Uhr hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit sich an Ständen eines Info-Marktes zur Situation in der Bezirksregion zu informieren. Vertreten waren die Polizei, das Ordnungsamt, das FACE Familienzentrum und Gangway e.V. - Straßensozialarbeit in Reinickendorf. Weitere Institutionen standen zu bilateralen Gesprächen zur Verfügung.

Die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) verteilte Informationen zur Bezirksregion MV 2 mit dem Planungsraum Rollbergesiedlung an die Teilnehmenden. Diese finden sich im Anhang des Protokolls.

2. Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf

Herr Baumann und Frau Lankenau von BÜRO BLAU begrüßen die Anwesenden. Herr Baumann gibt einen Überblick zum Ablauf der Ortsteilkonferenz¹. Nach Kurzvorträgen von Fachabteilungen und Akteuren aus dem Gebiet haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Diskussionsforen die Möglichkeit über den Stadtteil ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam soll diskutiert werden mit welchen Ideen die bestehenden Bedarfe angegangen und ungenutzte Potentiale erschlossen werden können, um die Lebensqualität in der Rollbergesiedlung zu verbessern.

Bezirksstadtrat Herr Brockhausen, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales begrüßt seinerseits die Anwesenden zur Ortsteilkonferenz in der Rollbergesiedlung. Er freut sich über die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger aus der Rollbergesiedlung. Für die positive Entwicklung der Rollbergesiedlung braucht es das Engagement, das Wissen und die Perspektiven der Bewohnerschaft. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen künftig stärker eingebunden werden.

Herr Brockhausen bedauert sehr, dass die GEWOBAG als neue Eigentümerin der Rollbergesiedlung die Einladung zur Ortsteilkonferenz nicht angenommen hat. Es wäre eine gute Gelegenheit gewesen mit der Mieterschaft in Kontakt zu treten und eventuelle Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Vermieterwechsel im Vorfeld auszuräumen. Die GEWOBAG befindet sich nach eigener Aussage derzeit im Prozess der Integration von ca. 6.000 Wohnungen in Spandau und Reinickendorf aus dem Erwerb. Da die umfangreichen Unterlagen (Mietverträge, Dienstleisterverträge, etc.) noch nicht gesichtet und in den GEWOBAG-Bestand überführt wurden, kann die GEWOBAG Fragen noch nicht

¹ Siehe Anhang des Protokolls.

sachgerecht beantworten. Darüber, wie sich das Mietverhältnis künftig konkret gestalten wird, werden die Mieterinnen und Mieter zu gegebener Zeit persönlich von der GEWOBAG informiert.

Um den Erhalt und die Stärkung des sozialen Zusammenhaltes des Stadtteils soll sich künftig ein Quartiersmanagement kümmern. Das Bezirksamt wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen aufgefordert einen Bezirksamtsbeschluss für die Einrichtung eines Quartiersmanagements in der Rollbergesiedlung zu fassen. Die Vorlage wird gerade durch den Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz vorbereitet und der Beschluss wird Mitte November durch die Bezirksverordnetenversammlung gefasst werden.

Herr Brockhausen übergibt an Herrn Schoof von der Sozialraumorientierten Planungscoordination – SPK des Bezirksamtes Reinickendorf, Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales. Seit drei Jahren ist Herr Schoof im Bezirksamt für die Sozialraumorientierte Planungscoordination zuständig. Die Aufgaben der Organisationseinheit sind die Organisation und Koordination der ämterübergreifenden Zusammenarbeit bei planerischen und umsetzungsbezogenen Verwaltungsaufgaben zur Entwicklung der Bezirksregionen bzw. der Planungsräume. Dabei werden die Gesamtinteressen des Bezirks sowie die Organisation und Koordination der Zusammenarbeit zwischen Bezirksamt und lokalen Akteuren im Hinblick auf die relevanten Themen in den Bezirksregionen berücksichtigt. Die Ergebnisse aus der Ortsteilkonferenz Rollbergesiedlung fließen in die derzeitige und künftige fachübergreifende Erstellung des Bezirksregionenprofils der Rollbergesiedlung ein. Als Handlungsempfehlung kann das im kommenden Jahr überarbeitete und ergänzte Bezirksregionenprofil Rollbergesiedlung und damit Ihr Engagement für die folgenden Jahre Grundlage für das Arbeiten in Politik und Verwaltung bilden.

Im Plenum wird die Rückfrage gestellt, wie zukünftig mehr Migrantinnen und Migranten für die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung gewonnen werden könnten. Als Anregung wird eine englische Übersetzung vorgeschlagen.

3. Input von Fachabteilungen und Akteuren

INPUT 1: Zusammenarbeit in der Rollbergesiedlung

> Christiane Krack, Bezirksamt Reinickendorf, Jugend- und Familienförderung, Internationale Begegnungen, Ferienprogramme und Reisen, Zusammenarbeit in den Rollbergen

Frau Krack gibt einen kurzen Überblick über die Bevölkerung in der Bezirksregion Rollbergesiedlung (bestehend aus den Planungsräumen Lübarser Str. und Rollbergesiedlung) in Hinblick auf Familien²:

- Ca. 5000 Bewohner*innen, davon ist die Hälfte unter 27 Jahre
- Die Anzahl der Kinder unter 7 Jahren: 774
- Die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren: 661
- Die Zahl der angebotenen Plätze in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege: 454

Frau Krack leitet und koordiniert die Kiezrunde „Zusammenarbeit in den Rollbergen“. In der Kiezrunde engagieren sich unterschiedliche Akteure des Stadtteils, u.a. das Jugendamt, die Sozialraumorientierte Planungscoordination, die Kirchengemeinden und das Familienzentrum, Kindertagesstätten und die Grundschule in den Rollbergen, die Agrar-Börse e.V., freie Träger der Jugendhilfe, die Straßensozialarbeit sowie die bisherige Wohnungseigentümerin ADO.

Die Kiezrunde hat in diesem Jahr durch Austausch der Teilnehmenden Bedarfe in der Rollbergesiedlung gesammelt³.

² Bezirksamt Reinickendorf, Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport, Stand 30.06.2018.

³ Ergebnisse siehe Forum 2: Wie kann der Kiez kinder-, jugend- und familiengerechter werden?

Input 2: Evangelische Familienzentrum

- > Felix Bergemann, Leitung FACE Evangelisches Familienzentrum
- > Uta Strelow, Projektentwicklerin beim Kirchenkreis Reinickendorf

Herr Bergemann stellt das Evangelische Familienzentrum FACE und seine Angebote vor. Seit einem Jahr ist das Familienzentrum in der Titiseestraße 3 und 5 beheimatet. Hier gibt es unterschiedliche Angebote für Familien und Grundschulkinder, bspw. eine Familienhebamme, ein Mädchentreff oder einen Treffpunkt für Grundschüler. Dorothea Schmidt ist für die Arbeit mit Familien zuständig und Stephanie Schier, die für die Arbeit mit Grundschulkindern zuständig ist, werden kurz vorgestellt.

Frau Strelow stellt die Pläne für den Neubau des Gemeindezentrums vor, in den das FACE Familienzentrum nach Fertigstellung ziehen wird. Das 1974 eingeweihte Gemeindezentrum Rollberge musste im Jahr 2015 geschlossen werden. Es wurden damals eine Reihe krebserregender Baustoffe, u.a. PCB, verbaut. Die Schadstoffsanierung des Gebäudes hat bereits begonnen. Im Februar 2020 soll das ehemalige Gemeindehaus dann abgerissen werden und durch einen Neubau an der gleichen Stelle ersetzt werden.



Abbildungen: Uta Strelow und Felix Bergemann

Herr Bergemann weist auf den Informationsstand auf dem Markt der Möglichkeiten hin und bittet die Teilnehmer*innen ihren Nachbar*innen von FACE und seinen Angeboten zu erzählen.

Input 3: Kriminalitätsentwicklung in der Rollbergesiedlung

- > Mareen Koch, Teil der Dienststellenleitung, Polizeiabschnitt 12

Frau Koch attestiert der Rollbergesiedlung, dass sie kein gravierendes Kriminalitätsproblem hat. In den Zeitungen oder Statistiken ist das oft anders zu lesen, daher gibt sie an Hand einiger Beispiele Hinweise zur richtigen Lesbarkeit von Statistiken⁴.

Jahreszeitbedingt sind in den Wintermonaten bspw. Wohnungseinbrüche häufiger. Aber zusätzlich beeinflusst die dunkle Jahreszeit das persönliche Sicherheitsempfinden der Bewohner*innen. Wo braucht es in der Rollbergesiedlung eine bessere Beleuchtung, um das Sicherheitsempfinden zu erhöhen?

Je anonymere die Wohnsiedlung ist, um so unsicherer fühlen sich die Bewohner*innen, Frau Koch lädt alle dazu ein, sich, in den anschließenden Workshops, auszutauschen, kennenzulernen und miteinander zu vernetzen. Das schafft Sicherheit im Alltag. Frau Koch wird mit ihren Kolleg*innen auch an den Workshops teilnehmen. Aber nicht bei allen Problemen kann die Polizei helfen, eine Reihe von Dingen fällt bspw. in das Zuständigkeitsgebiet des Ordnungsamtes. Frau Koch bittet die Bewohner*innen bei Verdacht auf eine Straftat, in Notfällen oder bei Gefahr die Polizei zu verständigen.

⁴ Bspw. der „Anstieg der Gewalt um 100%“ bei zwei statt einer begangenen Tat.

4. **Diskussionsforen**

Zum Zusammentragen von Problemlagen und der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen diskutierten die Teilnehmenden in fünf thematischen, moderierten Foren. Fragestellungen waren:

- a) Was gefällt? (Plus)
- b) Was fehlt? (Minus)
- c) Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

Kurzvorstellung der fünf Diskussionsforen und Aufteilung des Plenums

Forum 1: Wie können die Herausforderungen im öffentlichen Raum bewältigt werden?

> Moderation: Prof. Christian Matzdorf (HWR Berlin)

Forum 2: Wie kann der Kiez kinder-, jugend- und familiengerechter werden?

> Moderation: Christiane Krack (Bezirksamt Reinickendorf)

Forum 3: Wie kann der Rückkauf der Rollbergesiedlung durch die GEWOBAG die Situation der Mieterschaft verbessern?

> Moderation: Felix Bergemann (FACE Evangelisches Familienzentrum)

Forum 4: Wie können bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Gemeinschaft gestärkt werden?

> Moderation: Ingrid Lankeau (BÜRO BLAU)

Forum 5: Wie können Geflüchtete und Migrant*innen stärker in das Quartier integriert werden?

> Moderation: Frank Baumann (BÜRO BLAU)

5. **Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsforen**

Forum 1: Wie können die Herausforderungen im öffentlichen Raum bewältigt werden?

> Moderation: Prof. Christian Matzdorf (HWR Berlin)

Was fehlt? (Minus)

BELEUCHTUNG

- Be- und Ausleuchtung der Wege innerhalb der Wohnanlage (*Verantwortung künftig GEWOBAG*) sowie im Straßenraum (*Verantwortung Bezirksamt*) nicht ausreichend

WOHNUMFELD

- Die Müllplätze zeigen Verwahrlosungstendenzen und Hygieneprobleme
- Rattenproblem
- PKW-Wracks im Stadtteil
- Sperrmüll und Biotonnen

VERKEHR

- Autorennen (Tags und Nachts) stellen eine Gefährdung der Fußgänger*innen dar

WEGEVERBINDUNG

- Der direkte Weg zwischen der Rollbergesiedlung und der südlich gelegenen Wittenauer Straße (Richtung Kaufland) ist durch einen Zaun entlang des Wanderweges am Packereigraben versperrt worden. Die Eigentümergemeinschaft der Wohnanlagen Bernshausener Ring hat sich damit gegen die Wohnsiedlung Rollberge abgeschottet. Der Wanderweg am Packereigraben hat keine südlichen Zugänge mehr und die fußläufige Erreichbarkeit des Kauflandes ist nicht mehr gegeben.

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Be- und Ausleuchtung der Wege zur Verbesserung der subjektiven Sicherheit sowie der Verminderung objektiver Tatgelegenheiten
- Areale zur Freizeitgestaltung schaffen (Aktivierung des Sportplatzes und der Minigolfanlage)
- Mehrsprachige Begegnungsflächen und Angebote
- Initiativen organisieren „Kultur“-übergreifende Reinigungsaktionen
- Installation eines Dialog-Displays in der Schluchseestraße
- Kein Konsens bei: Steigerung des Sicherheitsempfinden durch Schnitt der Pflanzen in Grünflächen für gute Einsehbarkeit VERSUS naturnah gestaltete Biotope mit Brutplätzen und Rückzugsräumen für Tiere ohne große Eingriffe

Forum 2: Wie kann der Kiez kinder-, jugend- und familiengerechter werden?

> Moderation: Christiane Krack (Bezirksamt Reinickendorf)

Das Forum 2 setzte sich aus Teilnehmenden der Kiezzrunde Rollberge zusammen sowie einem Vertreter einer Partei. Erst zum Ende stießen noch eine Mitarbeiterin des Ordnungsamts sowie eine Bürgerin dazu. Um Bedarfe direkt aus den Gruppen Kinder, Jugendliche und Familie zu erfahren und sie parallel über vorhandene Möglichkeiten zu informieren, sollte ihre Beteiligung an einer weiteren Ortsteilkonferenz ermöglicht werden.

Ideen zur Ermöglichung der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien:

- Die deutschsprachigen Nachbar*innen sprechen Ihre direkten Nachbar*innen an und gehen gemeinsam
- Flyer in Englisch, Arabisch, Kurdisch sowie Bulgarisch wären gut
- Flyer sollten sowohl Erklärungen der Worte wie auch eine Erläuterung der Möglichkeiten, die sich aus einer Teilnahme ergeben, enthalten.
- günstig wären
 - die Durchführung der Veranstaltung im Hellen, ggfs. am Vormittag
 - das Angebot einer Kinderbetreuung

Was gefällt? (Plus)

- Die Rollbergesiedlung ist übersichtlich und überschaubar
- Es gibt Grünflächen
- Die Rollbergesiedlung hat ein Zentrum (wenn auch ausbaufähig)
- Es gibt Kontakte zwischen deutschen Familien und Familien mit Migrationshintergrund

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

BESTEHEND BEDARFE, die durch Austausch der Teilnehmenden der *Kiezzrunde Rollberge* in diesem Jahr gesammelt wurden:

- Sprachkurse mit Kinderbetreuung
- Ferienprogramme
- Elternbildung – Männerkurse / Frauenkurse
- Sprachstube (Best Practise Ost/Reginhardtstraße)
- Aufsuchende Arbeit in Familien
- Vermittlung, Betreuung und Beratung bei Bildungsgutscheinen, Familienpass u.ä. sowie bei Anträgen beim Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)
- Kitaplätze sowie Plätze in der Kindertagespflege
- Bedarf Logopädie und Ergotherapie
- Vorschule für Kinder ohne Kitaplatz
- Kooperation zwischen den Kitas und Schulen ausbauen
- Treffpunkt für Jugendliche im öffentlichen Raum (z.B. Skaterplatz)
- Arbeit mit Jungen im Alter von 10 – 14 Jahren mit Schwerpunkt auf Aggressionsbewältigung / Sportangebote / Rap-Workshop
- Mädchenarbeit für ältere Mädchen
- Sportförderung / Bewegungsförderung
- Schnuppermonate im Sportverein
- Kulturvermittlung
- Möglichkeiten der kulturellen Betätigung für zugewanderte Menschen / Kulturpflege und -bewahrung
- Idee: Wochenmarkt initiieren, Stand mit rotierender Vorstellung von sozialen Projekten
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung zwischen der Rollbergesiedlung und MV (Busverbindung Titiseestraße / Schlitzerstr.) insbesondere für Schüler*innen und ihre Eltern

WEITERE BENÖTIGTE ANGEBOTE WURDEN ERGÄNZT:

- Traumatherapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ein Angebot in den Abendstunden für Kinder, die sich häufig spät auf den Straßen aufhalten

Für einen Teil der beschriebenen Bedarfe gibt es bereits neue Angebote und erste kleine Projekte, ihnen zu begegnen:

- Angebote des Familienzentrums FACE⁵ für Familien, jüngere und ältere Kinder
- Startklar⁶
- Ende 2019 Angebote für Jungen im musikalischen und sportlichen Bereich aus FuA⁷-Mitteln des Bezirksamtes
- Ab 2020 Sportangebot für Jungen aus den Mitteln der Gewaltprävention
- Ab 2020 „Ein Berg Vielfalt“:
 - Krabbeln und Sprechen
 - Fit für die Schule
 - Beratung für Geflüchtete

⁵ Siehe <https://face-familienzentrum.de/> (Angebote: Weihnachtsmarkt, Kreativer Kindertanz, Startklar, Treffpunkt für Grundschüler, Krabbelgruppe PLUS, BRING DEINEN KIEZ ZUM KOCHEN, Beratung für Eltern, Familien und Einzelpersonen, Entdeckerclub, Krabbelfrühstück, Mädchentreff).

⁶ Bei Startklar bekommen Mütter in der Rollbergesiedlung einen Überblick über die Angebote für sie und ihr Kind im Bezirk und können sich beraten lassen (Kontakt: Eva Decker, STARTKLAR-Lotsin, Titiseestr. 3, 13469 Berlin, Tel. 0176.69640625, startklar@face-familienzentrum.de; Sprechzeiten: Donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr im FACE Familienzentrum, Titiseestr. 3, Ein Projekt von Kirchenkreis Reinickendorf - Apostel-Johannes-Gemeinde).

⁷ Fallunspezifische Arbeit.

- Gemeinsam Kochen mit Nachbar*innen aus Mitteln des Integrationsfonds

Inzwischen ist das Angebot des Familienzentrums FACE relativ bekannt und wird durch Mundpropaganda bekannter. Nachbar*innen begleiten einander ins Familienzentrum.

Forum 3: Wie kann der Rückkauf der Rollbergesiedlung durch die GEWOBAG die Situation der Mieterschaft verbessern?

> Moderation: Felix Bergemann (FACE Evangelisches Familienzentrum)

Wünsche an die GEWOBAG und Anliegen der Mieterschaft⁸

ERWERB DER ROLLBERGESIEDLUNG DURCH DIE GEWOBAG

- Welche Ziele verfolgt die GEWOBAG mit dem Kauf der Rollbergesiedlung in Hinblick auf Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen?
- Darstellung der Organisationsstruktur der GEWOBAG – Wie sehen die Verantwortlichkeiten aus? Wird eine Anwesenheit / Erreichbarkeit vor Ort gewährleistet?
- Bei der Vertragsgestaltung soll die GEWOBAG mit dem Bezirksamt zusammenarbeiten
- Warum nimmt die GEWOBAG nicht an der Ortsteilkonferenz teil? Seit dem Erwerb der Rollbergesiedlung findet keine Reinigung der Häuser und Anlage mehr statt.
- Haben die Mietverträge Bestand oder wird es zu Kostensteigerungen kommen?

BAULICHER ZUSTAND UND KÜNFTIGE BAULICHE ENTWICKLUNG

- Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Fahrstühle (mobilitätseingeschränkte Bewohner*innen sind derzeit in ihren Wohnungen gefangen)
- Sind die Treppenhäuser ausreichend brandgesichert? Brandschutztüren schließen nicht, bspw. im Haus Nr. 52
- Plant die GEWOBAG die Sanierung des Wohnungsbestandes?
- Plant die GEWOBAG einen Umbau der Wohnungen, zur Steigerung des Anteils der barrierefreien Wohnungen?
- Gibt es ausreichend Rauchmelder?
- Funktionieren die Überwachungskameras? Sie sind ausgeschaltet.

WOHNUMFELD

- Problem: Hundekot
- Es besteht der Wunsch nach einer gepflegten Grünanlage mit Brutplätzen für Vögel
- Bekämpfung der Ratten

MÜLL

- Die Müllbereiche sind stark verdreckt (unterschiedliche Erklärungen, u.a. das Fehlen der Firma „Musterknaben“, Krähen bzw. Kinder, die nicht richtig an die Tonnen rankommen, so dass alles runter fällt)
- Die Müllbereiche sind unterdimensioniert für die Anzahl der Bewohner*innen
- Problem des „Mülltourismus“ / Wunsch nach Ahndung von illegaler Müllentsorgung (außerhalb der Müllhäuser)
- Problem des Sperrmülls
- Wunsch nach Wiederaufstellung der Glascontainer

⁸ Die Wünsche und Anliegen der Mieterschaft werden durch das Bezirksamt Reinickendorf an die GEWOBAG übermittelt.

BELEUCHTUNG

- Die Beleuchtung in der Anlage, auf den Wegen und in den Häusern sollte verbessert werden
- Lampen sind verdreckt oder mit falschen Leuchtmitteln bestückt

PARKPLÄTZE

- Parkplatzgestaltung ohne gewerbetreibende LKWs
- Mieterparkplätze sollen nicht als Werkstätten missbraucht werden
- Wunsch nach Errichtung von Schranken an den Zufahrten der Häuser, um unerlaubtes Parken zu verhindern

EXTERNE DIENSTLEISTER

- Welches Unternehmen wird mit der Reinigung der Anlage beauftragt werden?
- Wird die GEWOBAG Hausmeister / Hauswarte, die auch als Ansprechpartner*innen fungieren, einstellen?
- Wird es Pförtner oder Portiers geben?

IDEEN DER BEWOHNERSCHAFT

- Einrichtung eines Kiezbüros (wie damals bei der GSW)
- Wohnungstausch innerhalb der Siedlung ermöglichen
- Informationen in der Siedlung sollen mehrsprachig sein
- Hausordnung und Verhaltensregeln für Neu-Zugezogene (Themen: Müll, Verunreinigungen, Lärm, Rücksichtnahme)
- Raum für Feiern (Geburtstage etc.) zu bezahlbaren Preisen

Was gefällt? - ♥ Rollbergesiedlung (Plus)

- Nette Nachbarn
- Bezahlbare Mieten
- Schnell im Grünen
- Zentrale Lage dank guter ÖPNV-Anbindung
- Schöne (helle) Wohnungen
- Gute Infrastruktur
- Himmlische Ruhe bis 15 Uhr



Abbildung: Forum3 - Wie kann der Rückkauf der Rollbergesiedlung durch die GEWOBAG die Situation der Mieterschaft verbessern?

Forum 4: Wie können bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Gemeinschaft gestärkt werden?

> Moderation: Ingrid Lanckenau (BÜRO BLAU)

Was gefällt? (Plus)

- Unterschriftensammlung zur besseren Reinigung in Schulen⁹
- Kiezfonds
- Zusammenarbeit der Kleingärtner mit Kita und perspektivisch der Schule
- Flohmarkt
- Großes institutionelles Engagement: Büchertausch, Agrarbörse u.a.

Was fehlt? (Minus)

- Bestehende Initiativen und ihre Angebote sind nicht bekannt. Der Informationsfluss in der Rollbergesiedlung ist nicht gut
- Kontaktorte, z.B. (Einkaufs-) Markt fehlt

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Zwischennutzung für leerstehende Einzelhandelsflächen
- Nachbarschaftshilfe, z.B. Einkauf
- Platz gemeinsam gestalten

TREFFPUNKT FÜR ALLE

- Bestehende Räume, z.B. die Schule multifunktional nutzen (Schule bspw. nachmittags/abends)
- selbstverwaltet Räume
- gemeinsam Essen und Trinken
- Spieleabende
- Veranstaltungen
- Angebote für Senior*innen

VERANSTALTUNGEN

- 1x Monat „Wir machen unser Kiez sauber“
- Veranstaltung, Fest, Aufruf in der Nachbarschaft, Ältere Leute mit Jugendlichen zusammen

KOMMUNIKATION

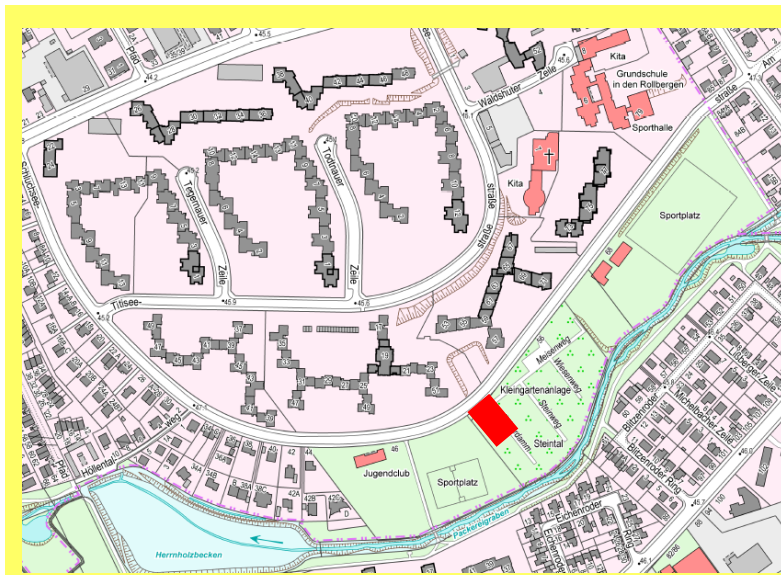
- Informationen besser streuen / im Wohnblock verteilen¹⁰

KONKRETE IDEE

- Für die Reinigung und Pflege der Grünfläche südlich der Schluchseestraße (*siehe Markierung*) erklären sich Bewohner*innen bereit (*siehe Markierung auf der Karte*).

⁹ Das Bürgerbegehren „Schule in Not“ fordert, dass die Reinigung von Schulen rekommunalisiert wird. Schüler*innen und Beschäftigte sollen in einer sauberen Umgebung lernen und arbeiten können. Gute Arbeitsbedingungen und realistische Leistungsvorgaben für die Reinigungskräfte sind derzeit nicht gewährleistet.

¹⁰ Ricarda Söhndel vom Bezirksamt Reinickendorf, Regionalleitung Jugend- und Familienförderung nimmt das Anliegen mit.



Forum 5: Wie können Geflüchtete und Migrant*innen stärker in das Quartier integriert werden?

> Moderation: Frank Baumann (BÜRO BLAU)

Was gefällt? (Plus)

- Das FACE Familienzentrum bietet eine Gruppe für Grundschülerinnen an
- Das FACE Familienzentrum bietet ein buntes, interkulturelles Frühstück für Mütter mit Babys (kleiner, wachsender Kreis)
- Der Familienzusammenhalt bei Zugewanderten ist sehr groß
- Angebotene Projekte immer für geflüchtete **und** nicht geflüchtete Menschen
- Graffiti an Stromkästen
- Antragsbetreuung für arabisch sprachige Familien (Streethouse Jugendtreff und FACE)

Was fehlt? (Minus)

- Genaue Zahlen von Geflüchteten
- Sprachprobleme behindern die Integration von rumänischen Frauen mit Romno-Hintergrund
- Mädchen besuchen die Einrichtungen nicht und nehmen die Angebote nicht wahr
- Allgemeine Problematik: Umgang / Aufarbeitung von Traumatisierung
- Es fehlt ein Abenteuerspielplatz in der Rollbergesiedlung
- Es fehlt eine Kindereinrichtung für bis 12-jährige
- FACE ist personell nicht ausreichend ausgestattet (Zielstellung: Jeden Tag geöffnet von 15:00 bis 18:00 Uhr)
- Es fehlen niedrigschwellige (kulturelle) Angebote z.B. in der Schule (bisher ist die Finanzierung schwierig, eine Verbesserung der finanziellen Situation ist mit der Einrichtung eines Quartiersmanagements in Aussicht)
- Kinderbetreuung während der Sprachkurse anbieten
- Verkehrszone 30 wird nicht eingehalten / Gefahr am Spielplatz für Kinder

KITA

- Kitaplätze für Kinder mit nicht-deutschem Sprachhintergrund (noch) schwieriger zu bekommen. Kitaplätze sind dringend notwendig, damit die Eltern einen Sprachkurs besuchen oder Arbeit finden können.
- Kitaplatzvergabe sehr bürokratisch

**Was sollte getan werden? - Rollbergesiedlung 2025: So, wie wir sie uns erträumen?
(Verbesserungen)**

- 1x pro Woche Markt etablieren für Gemüse/Gewürze
- Einrichtung einer Bibliothek
- Mehr große Wohnungen für Familien (5-/6-Raumwohnungen)
- Raum für Feiern (Geburtstage etc.) zu bezahlbaren Preisen
- Einrichtung eines Nachbarschaftszentrums / Mehrgenerationenhauses
- Wir reden nicht mehr von „Integration von Flüchtlingen“ sondern von Angekommenen
- Abenteuerspielplatz (oben auf dem FACE)
- Parkplätze wegnehmen, um Platz für andere Nutzungen zu schaffen
- Viele Verschwenkungen in Straßen einbauen
- Häuser sind saniert und sehen schön aus
- Die Ladenzeile ist einladend: Hier begegnet man sich gerne!
- Skaterplatz
- Freizeitparkanlage sanieren

6. Ausblick und Verabschiedung

Herr Brockhausen dankt den Teilnehmenden, dass sie durch ihre aktive Teilnahme Verantwortung für ihren Stadtteil übernommen haben. Er sieht diese Veranstaltung als Anfang einer gemeinsamen Zusammenarbeit und hebt die Übernahme der Rollbergesiedlung durch die GEWOBAG als große Chance für die Rollbergesiedlung hervor, die alle zusammen ergreifen sollten. Er wünscht allen Bewohnerinnen und Bewohnern noch einen schönen Abend.

Sandra Schneider, 11. Dezember 2019

Ortsteilkonferenz Rollbergesiedlung

Dialog mit den Akteuren vor Ort

ABLAUF ORTSTEILKONFERENZ

Mittwoch, den 20. November 2019 | 18.00 bis 21.00 Uhr

18.00 Uhr | Info-Markt zur Situation in der Bezirksregion

Teilnehmende können sich über die Bezirksregion informieren

> Ort: *Foyer der Grundschule*

18.30 Uhr | Begrüßung

Begrüßung, Ablauf, Inhalte und Ziele der Ortsteilkonferenz

Uwe Brockhausen, *Bezirksstadtrat, Leiter der Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales*

Dietrich Schoof, *Bezirksamt Reinickendorf, Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales, Sozialraumorientierte Planungscoordination - SPK*

> Moderation: Frank Baumann, BÜRO BLAU

> Ort: *Mehrzweckraum*

18.50 Uhr | Input von Fachabteilungen und Akteuren

Input 1

Zusammenarbeit in den Rollbergen

Christiane Krack, *Bezirksamt Reinickendorf, Jugend- und Familienförderung, Internationale Begegnungen, Ferienprogramme und Reisen, Zusammenarbeit in den Rollbergen*

Input 2

Evangelisches Familienzentrum

Felix Bergemann, *Leitung FACE Evangelisches Familienzentrum*

Uta Strelow, *Projektentwicklerin beim Kirchenkreis Reinickendorf*

Input 3

Kriminalitätsentwicklung in der Rollbergesiedlung

Mareen Koch, *Teil der Dienststellenleitung des Polizeiabschnitts 12*

> Moderation: Frank Baumann, BÜRO BLAU

> Ort: *Mehrzweckraum*

19.10 Uhr | Vorstellung der Diskussionsforen & Aufteilung des Plenums

Veranstalter:

Durchführung:

Ortsteilkonferenz Rollbergesiedlung

Dialog mit den Akteuren vor Ort

19.25 Uhr | Diskussionsforen

Forum 1

Wie können die Herausforderungen im öffentlichen Raum bewältigt werden?

> Moderation: Prof. Christian Matzdorf (HWR Berlin)

> Ort: Mehrzweckraum

Forum 2

Wie kann der Kiez kinder-, jugend- und familiengerechter werden?

> Moderation: Christiane Krack, Bezirksamt Reinickendorf, Jugend- und Familienförderung,
Internationale Begegnungen, Ferienprogramme und Reisen, Zusammenarbeit in den Rollbergen

> Ort: Raum 305/307 (1. OG links)

Forum 3

Wie kann der Rückkauf der Rollbergesiedlung durch die GEWOBA die Situation der Mieterschaft verbessern?

> Moderation: Felix Bergemann, Leitung FACE Evangelisches Familienzentrum

> Ort: Foyer (1. OG links)

Forum 4

Wie können bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Gemeinschaft gestärkt werden?

> Moderation: Ingrid Lankenau (BÜRO BLAU)

> Ort: Foyer (1. OG rechts)

Forum 5

Wie können Geflüchtete und Migrant*innen stärker in das Quartier integriert werden?

> Moderation: Frank Baumann (BÜRO BLAU)

> Ort: Raum 301 (1. OG rechts)

20.25 Uhr | Kurzvorstellung der Ergebnisse der Foren

> Ort: Mehrzweckraum

20.45 Uhr | Ausblick und Verabschiedung

Veranstalter:

Durchführung:

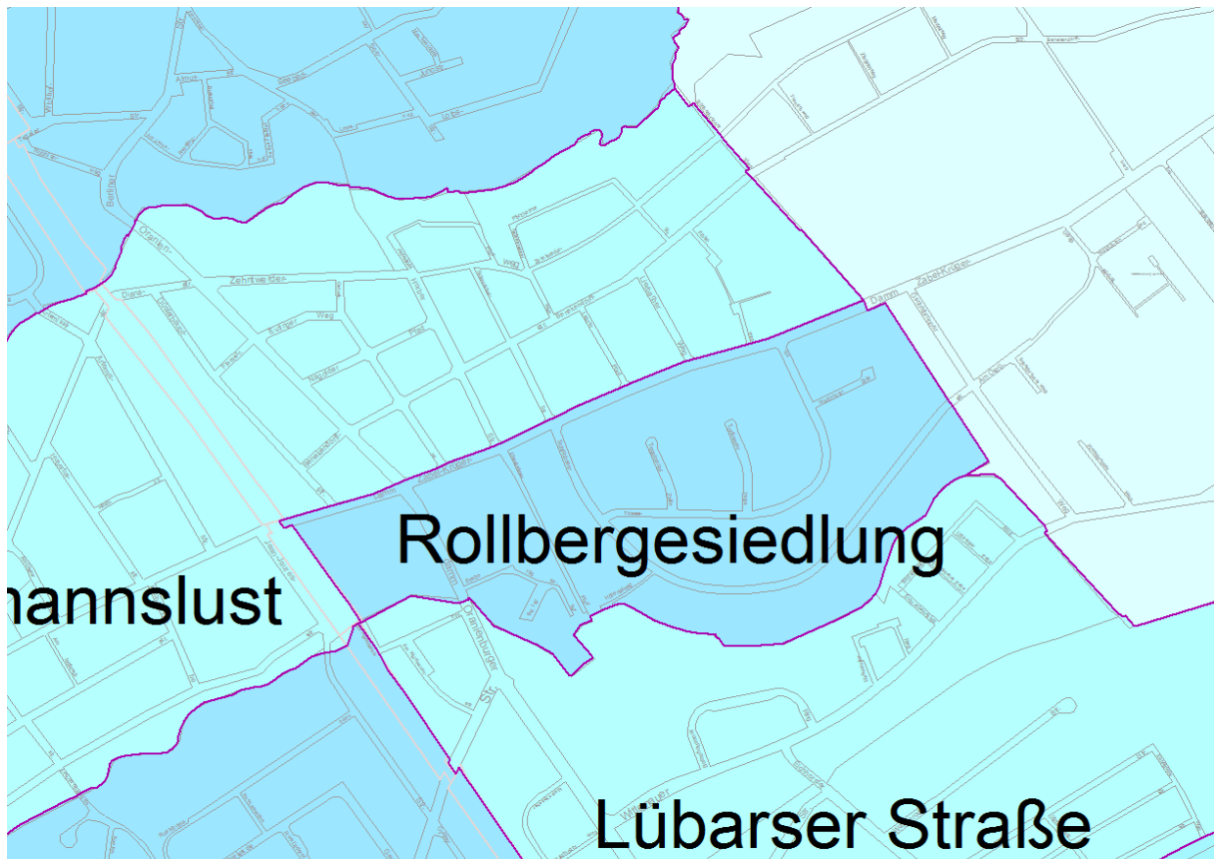
Bezirksregion MV 2 – Planungsraum Rollbergesiedlung

Einwohnerzahl 5.964 (Stand 31.12.2018)

Größe 501.103 m² - 50,11 ha

Räumliche Abgrenzung

Norden	– Waidmannslust
Westen	– Waidmannslust
Osten	– Lübars
Süden	- Lübarser Straße



Einwohner/innen, Stand 31.12.2018

Räumliche Ebene/Merkmal		Einwohner/-innen (EW)			Veränderung des Anteils EW gesamt in %		Veränderung des Anteils ♀ □ in %	
		gesamt	absolut ♀	Anteil ♀ in %	Vorjahr	5 Jahre	Vorjahr	5 Jahre
2212	Rollbergesiedlung	5.964	3.002	50,33	-0,18	11,9	0,18	-0,64
2211	Lübarser Straße	3.339	1.697	50,82	0,7	2,2	-0,07	-0,81
MV 2 (Rollbergesiedlung/Lübarser Str.)		9.303	4.699	50,51	1,1	3,3	0,27	-0,38
Reinickendorf		261.919	133.661	51,0	2,1	7,0	0,07	-0,42
Berlin		3.670.622	1.856.743	50,6	1,7	8,9	-0,1	

Quelle: AfS Berlin-Brandenburg (Datenpool), 31.12.2018

Bedarfsgemeinschaften, Stand 31.12.2017

Merkmal/ räumliche Ebene	Planungsraum Rollbergesiedlung			Bezirk Reinickendorf	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung ggü. 2014 in %-Punkten	Anteil in %	Anteil in %
D4 Anteil Empfänger/innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an EW im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	2.299	46,80	23,68	22,2	18,9

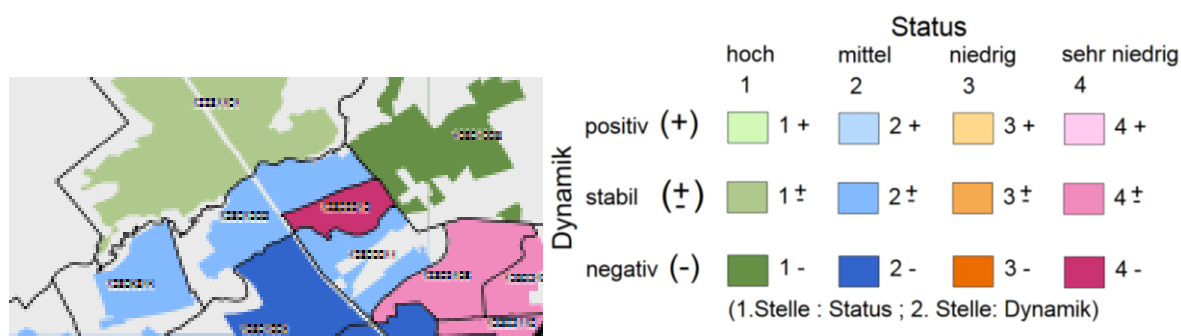
Quelle: AfS Berlin-Brandenburg (Datenpool), 31.12.2017

Entwicklung ausgewählter Altersgruppen und Durchschnittsalter, Stand 31.12.2018

Räumliche Ebene/Merkmal		Durchschnittsalter	Anteil unter 18-Jähriger an allen EW			Anteil 65-Jähriger und älter an allen EW		
			absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren in %	absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren
2212	Rollbergesiedlung	38,3	1.536	25,75	+ 3,45	1.065	17,85	- 3,28
2211	Lübarser Straße	50,5	372	11,14	+ 0,43	1.060	31,75	+ 0,77
Bezirksregion MV 2		43,0	1908	20,50	+ 2,56	2.125	22,84	- 2,03
Reinickendorf		44,7	44.669	17,05	+ 0,91	62.464	23,8	+ 0,14
Berlin		42,7	577.014	15,76	+ 0,80	699.932	19,08	+ 0,13

Quelle: AfS Berlin-Brandenburg (Datenpool), 31.12.2018

Gesamtindex - Soziale Ungleichheit



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017 – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen